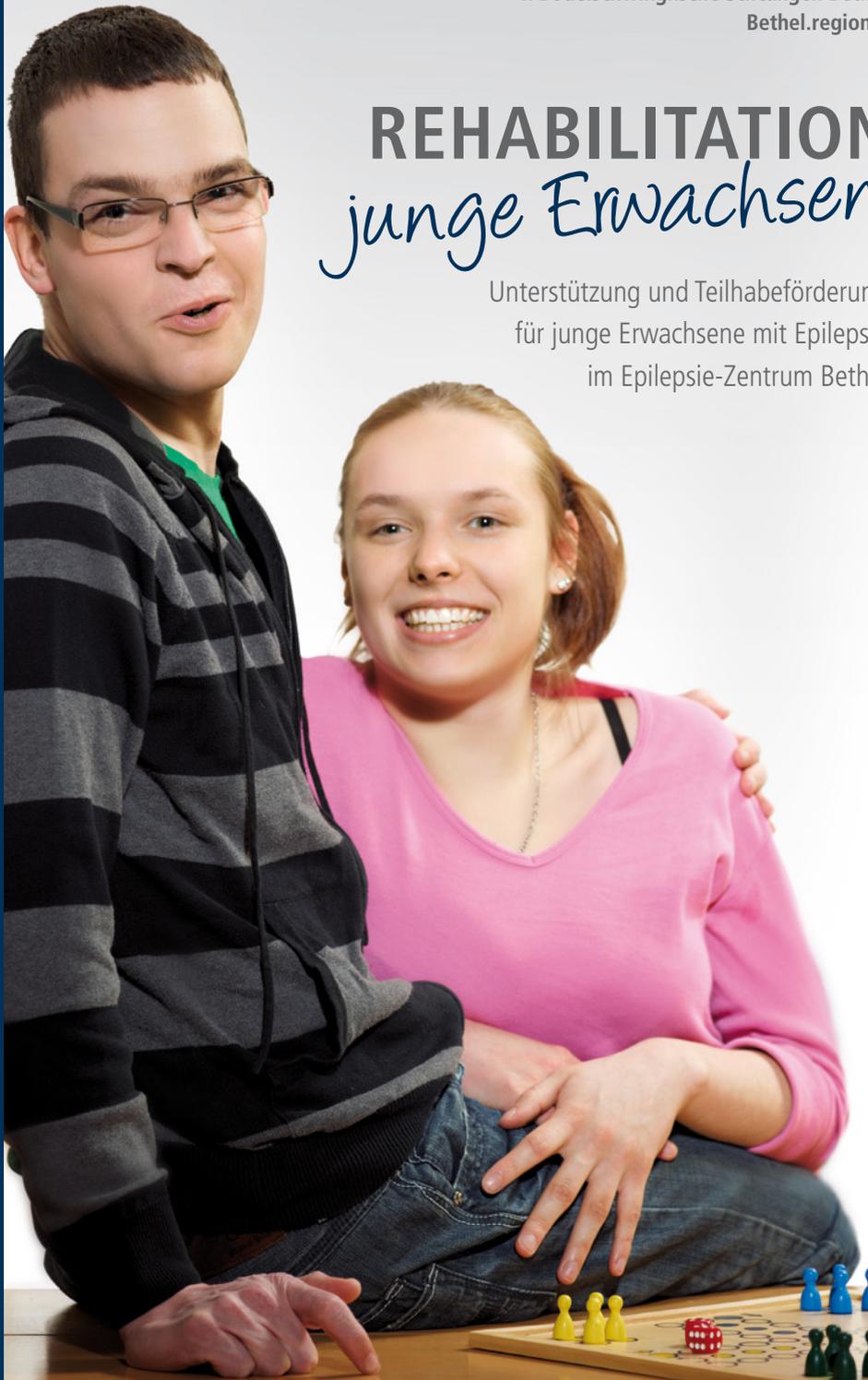


REHABILITATION *junge Erwachsene*

Unterstützung und Teilhabeförderung
für junge Erwachsene mit Epilepsie
im Epilepsie-Zentrum Bethel







Der Bereich Rehabilitation Junge Erwachsene (kurz: **RJE**) bietet qualifizierte Unterstützung für junge Menschen mit Epilepsie an, die mit ihrer Erkrankung den Übergang in ein unabhängiges und selbstständiges Leben suchen und eine neue Beschäftigungsperspektive benötigen. Der **RJE** ist bislang in Deutschland ein einzigartiges Angebot und kann mit seinen Mitarbeitenden auf langjährige Erfahrung zurückblicken. Die konkrete Unterstützung setzt dort an, wo andere Angebote aus unterschiedlichsten Gründen bislang nicht gepasst haben.

„Aller Anfang ist schwer, ich freue mich auf Neues“

Maraice ist 19 Jahre alt und stammt aus Barsbüttel bei Hamburg. Bei der Ankunft in der Wohngruppe im Haus Sichern wird sie von ihrer Bezugsmitarbeiterin, den Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen herzlich begrüßt und bezieht dann ihr eigenes Zimmer. Beim anschließenden Aufnahmegespräch sind auch ihre Eltern dabei. Gemeinsam werden Maraices Ziele und Unterstützungsbedarf für die kommenden drei Jahre besprochen. Sie möchte in Zukunft eigenständig wohnen und einen festen Arbeitsplatz bekommen.



In den beiden rund um die Uhr betreuten Wohngruppen des **RJE** im Haus Fernsicht und im Haus Sichem leben jeweils bis zu acht junge Erwachsene. Die Einzelzimmer sind möbliert, haben ein Waschbecken und können mit persönlichen Einrichtungsgegenständen ergänzt werden. Es gibt zentrale Sanitärräume sowie Gemeinschaftsküchen und Wohn-Essbereiche. Alle Wohnangebote sind mit WLAN ausgestattet.

„In der Gruppe habe ich viel Zeit für mich mit anderen“

Maraice fühlt sich in ihrer Wohngruppe wohl. Sie lebt mit jungen Menschen zusammen, die auch an Epilepsie erkrankt sind. Das nimmt ihr das Gefühl, „anders zu sein“. Von den Erfahrungen ihrer Mitbewohner und Mitbewohnerinnen kann sie lernen, mit ihrer Epilepsie im Alltag umzugehen. Gemeinsame Freizeitaktivitäten mit ihnen sind ihr ebenfalls wichtig. Für die alltägliche Lebensführung erhält Maraice Grundsicherungsleistungen vom Sozialamt. Auf dieser Grundlage kann sie ihre Selbstständigkeit mit Unterstützung trainieren.

Die Behandlung der Epilepsie erfolgt durch Neurologen des Ärztlichen Dienstes in Bethel. Weitere Fachdisziplinen wie Psychologie, Seelsorge und andere therapeutische Dienste können zur Behandlung einbezogen werden. Die persönliche Einstellung zur Krankheit wird im Rahmen der psychosozialen Begleitung durch den Bezugsmitarbeiter, die Bezugsmitarbeiterin thematisiert.

„Von den Ärzten werde ich super betreut“

Maraice weiß, dass neben der medizinischen Behandlung ihrer Epilepsie auch die persönliche Einstellung zu ihrer Krankheit sehr wichtig ist. Zusammen mit ihrer Selbstverantwortung kann ihr die Unterstützung von außen helfen, ihre Situation besser anzunehmen. Maraices Ziel ist es, möglichst anfallsfrei zu leben oder zumindest so wenig Anfälle wie möglich zu bekommen. Eine auf ihre Erkrankung angemessene Lebensweise kann dabei hilfreich sein.



Der **RJE** sucht gemeinsam mit jedem jungen Erwachsenen nach einer geeigneten Arbeit oder Beschäftigung. Diese kann zum Beispiel in einem Berufsbildungsbereich liegen, etwa in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Aber auch die Integration über betreute Projekte auf den so genannten ersten Arbeitsmarkt ist denkbar.

„Meine Arbeit macht mir Spaß, ich habe tolle Kollegen“

Tim ist 21 Jahre alt und stammt aus Erwitte. Gleich nach dem Einzug in die Wohngruppe begann für ihn eine zweijährige berufsbildende Maßnahme der Agentur für Arbeit in einer der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Ziel der Maßnahme ist es, eigene Talente und Fähigkeiten besser kennen zu lernen. Das monatliche Ausbildungsgeld hilft ihm dabei, eine selbstständige Haushaltsführung zu trainieren. Mittlerweile hat Tim eine feste Stelle in einem inklusiven Lebensmittelmarkt in der Region gefunden.



MACH ES EIN BISSCHEN MEHR SEINER



MEHR FRISCHE, MEHR ANNAHME, MEHR QUALITÄT



SCHÜLERLEHRENDEN

BEZIEHUNGSGESCHENK
LIEBE

Frühlings-
erwochen

Neben den beiden betreuten Wohngruppen unterhält der **RJE** Wohnungen und Apartments im näheren Umfeld, in denen die jungen Erwachsenen weitergehende Selbstständigkeit trainieren und ausbauen können. Das langfristige Ziel, dauerhaft in einer eigenen Wohnung mit ambulanter Unterstützung zu wohnen, erreichen etwa 60 % der jungen Menschen.

„In meinen eigenen vier Wänden fühle ich mich sehr wohl“

Tim hat nach einem erfolgreichen Training in einer kleineren Wohngruppe den Schritt in eines der Apartments gemacht. Zusammen mit seiner Bezugsmitarbeiterin wurde der Umzug geplant und durchgeführt. Seitdem hat seine Selbstständigkeit kontinuierlich zugenommen. Die Betreuung wurde inhaltlich auf die neue Wohnsituation abgestimmt. Tim fühlt sich in dem Apartment sehr wohl und will bald den Auszug aus dem **RJE** vorbereiten. Dabei wird er von seiner Bezugsmitarbeiterin sowie einem Rehabilitationsplaner unterstützt.

In den einzelnen Wohngruppen des **RJE** gibt es feste Bezugsmitarbeiter und Bezugsmitarbeiterinnen für jeden Bewohner und jede Bewohnerin. Das schafft von Anfang an Vertrauen und bietet Raum für individuelle Entwicklung und Unterstützung.

„Mit meiner Bezugsmitarbeiterin bespreche ich alle meine Probleme“

Als Tim noch in der Wohngruppe lebte, war seine Bezugsmitarbeiterin immer für ihn ansprechbar. Sie begleitete ihn z. B. bei Arbeitsplatzgesprächen oder beim Umzug aus der Wohngruppe in das Apartment und bereitete mit ihm gemeinsam den Auszug in die eigene Wohnung vor. Bei sozialrechtlichen Fragen stand sie ihm beratend und unterstützend zur Seite. Sie gab ihm Hilfestellung in unterschiedlichen Lebensbereichen und förderte seine Selbstständigkeit.



Die Wohngruppen des **RJE** bieten Raum für gemeinsame Freizeitaktivitäten. Es finden z. B. Kinobesuche, gemeinsame Gesellschaftsspiele oder Ausflüge statt und es werden Teilnahmen an Sportveranstaltungen, Theaterprojekten, Kursangeboten etc. vermittelt. Ganz bewusst wird aber auf ein selbstständiges Freizeitverhalten hingewirkt.

„Nach der Arbeit unternehme ich gerne was mit meinen Leuten“

Während seiner Zeit in der Wohngruppe hatte Tim dort seinen Lebensmittelpunkt. Mit seinen Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen verbrachte er dort gemeinsame Zeit oder unternahm Ausflüge und Discobesuche. Nach seinem Auszug in das Apartment kann er die Wohngruppe weiterhin als Anlaufpunkt für seine Freizeitaktivitäten nutzen. Es ist ihm aber wichtig, dass nun sein neues Zuhause seinen Lebensmittelpunkt darstellt und er viele Verabredungen dort trifft.



Sicherlich haben Sie
noch Fragen? – Gerne!

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Bethel.regional

Rehabilitation Junge Erwachsene mit Epilepsie
Jens Reichel (Bereichsleiter)

Telefon 0521 144 3641

E-Mail: jens.reichel@bethel.de

Beratung, Hilfe- und Teilhabepanung

Telefon 0521 144 3232

E-Mail: anfragen-bethel.regional-bielefeld@bethel.de

www.bethel-regional.de